



Christian Ender/SJ-Bild

Gebetsanliegen des Papstes für September 2026:

Wir beten um eine gerechte und nachhaltige Verwaltung des Wassers, einer überlebenswichtigen Ressource, so dass alle in gleicher Weise Zugang dazu haben.

In Übereinstimmung mit der Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus geht es in dieser Gebetsmeinung um die wechselseitige Abhängigkeit aller von Gott geliebten Geschöpfe und deren Wertschätzung. Der zunehmende Mangel an Frischwasser, die Verschmutzung von Wasserquellen und der ungleiche Zugang zu dieser lebenswichtigen Quelle wirkt sich kritisch auf die Menschheit aus.

Wir müssen lernen, einen einfacheren und menschlicheren Lebensstil zu wählen, der sich besser mit der Mutter Erde verbindet. Die Sorge um den rechten Gebrauch und die faire Verteilung beginnt bei der Wertschätzung des Wassers als Geschenk Gottes, beim Vermeiden von Verlust im alltäglichen Leben und in der Erinnerung an die vielen Menschen, denen dieses kostbare Gut fehlt.

Wir sind daher aufgerufen, Gott zu bitten, nicht in Bequemlichkeit zu verfallen und darauf zu vergessen, dass das Wasser ein universales Geschenk ist, ein Recht ohne Grenzen und bedeutsam für alle Menschen. Es ist aber auch die Bitte um Mitgefühl mit den vielen Schwestern und Brüdern, die sauberes Wasser entbehren, die lange Wege gehen, um es zu finden, und wegen seines Mangels krank werden.

Das Mitleid mit ihnen kann und soll uns helfen, uns mit Dankbarkeit für den Schutz des Wassers und seine gerechte Verteilung verstärkt einzusetzen, indem wir in Einfachheit leben, Verschwendung und Verschmutzung aufdecken und das Recht aller verteidigen, ohne Angst davon trinken zu können. Unsere Sorge um das Wasser soll ein Zeichen der Liebe zu unserem Schöpfer sein und ein Einsatz, mit den Armen zu leben.